**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# XV. Schweizer Mustermesse Vasel 1931.

(Mitgeteilt.)

Die Aberzeugung dürfte in unserm Lande Gemeingut geworden sein, daß sede wichtige produktive Arbeit die Anwendung der modernen Errungenschaften bedingt, wenn sie erfolgreich sein soll. Nicht der einzelne Mensch und kein Betrieb kann es sich heute noch gestaten, nach großväterlichen Weisen zu wirtschaften. Alles ist anders geworden im Verlaufe einer ungemein kurzen Zeitspanne. Die Waschine hat ein neues Arbeitstempo in die Welt gebracht. Die neueste Zeit hat durch eine raffinierte Organisation dieses Tempo noch beschleunigt.

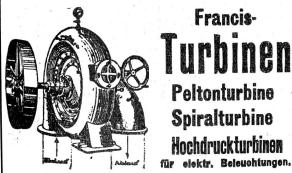
Tempo und Methode sind wesentlich für eine zeitgemäße Geschäftspolitik. Beibe sind gleichbedeutend mit Initiative. In der ganzen Wirtschaft werden Höchstleistungen gesordert, in den Handwerksbetrieben wie am Arbeitsplaze der Fabriken, im Bureau und überall im Leben. Außergewöhnliche Aktivität muß immer wieder über Krisen hinweghelsen. Sehr wichtig ist dauernde Beobachtung; sie kann vor Fehlmethoden bewahren. Borsicht vor vielem Neuem ist klug. Immer aber haben Zögernde Wege vor sich, die Fortschristliche schon mit Er-

folg beschritten haben.

Eine bewährte Organisation unserer modernen Wirtschaft ift die Schweizer Mustermesse in Basel. Seit 1917 hat die Institution, ganz gleich in Zeiten wirtschaftlicher Depression wie in Jahren der Konjuntur, der geschäftlichen Praxis nütliche Dienste geleistet und allgemein zum Borteil des ganzen Schweizervolkes den wirtschaftlichen Fortschritt gesördert. Wenn die schweizerische Wirtschaft dem Tempo der Entwicklung in so rascher Anpassung gefolgt ist, so ist dies in einem debeutenden Umfange gerade auch der Schweizer Mustermesse zu verdanken.

Fabritationsbetriebe verschiedenster Branchen und ieder Größe beteiligen sich alljährlich als Aussteller. Ste haben die Mustermesse planmäßig in ihre Berkaussund Werbepraxis einbezogen. Hunderte von Betrieben beschieden die Messe, wenn Neuheiten auf den Markt gebracht werden sollen. Die Wesse ist sodann auch eine hervorragende Gelegenheit für anschauliche Kollektivpropaganda ganzer Produktionsgruppen.

O. Meyer & Cie., Solothurn



Turbinon - Anlagon von une in letster Seit

Hegnauer & Co. Aarau. Feitknecht & Co. Twann. Burrus Tabakfabrik Boncourt. Tuchfabrik Langendorf. Gerber, Gerberei Langnau. Elektra Ried Brig. Huber & Cle., Marmorsäge Zofingen.

In folgenden Sägen: Marti Lyss. Bächtold Schleitheim. Baumann Notbisli (Toggenburg). Burkhard Matzendorf. Egger Lotzwil. Frutiger Steffisburg. Graf Oberkulm. Pfäffli Obergerlafingen. Räber Gebr. Lengnan (Aargan). Sutter Ittingen. Steiner Ettiswil (Luzern). Strub Läufelfingen.

In folgenden Mühlen: Christen Lyss. Aeby Kirchberg. Fischer Buttisholz. Frey Oberendingen. Haab Wädenswil. Lanzrein Oberdiessbach. Lelbundgut Langnau I. E. Sallin Villars St. Pierre. Sommer Oberburg. Schneider Bätterkinden. Schenk Mett b. Biel u. v. a. m. Die 15. Schweizer Mustermesse 1931 wird vom 11. bis 21. April stattsinden. Alle Industrieund Gewerbebetriebe unseres Landes' haben die Einladung zur Beteiligung an der großen schweizerischen Birtschaftsveranstaltung erhalten. Es ist zu erwarten, daß die Beschickung gegenüber dem Borjahre wieder eine Zunahme erreiche. Das wird beweisen, daß unsere schweizerische Produktion alle Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Ungunst überwinden will und daß es vorwärts gehen muß zu neuen Ersolgen.

### Uerbandswesen.

Die Arbeit des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Selt Mitte Oktober dieses Jahres fteht ber Schwelz. Gewerbeverband unter der neuen Leitung von Nationalrat Schirmer. Die Abergabe ber Geschäfte hat in ber Sitzung des neuen Zentralvorftandes am 21. Oftober ftattgefunden. In einem längern Artikel in der "Schweizerischen Gewerbezeitung" zeichnet der neue Berbands= prafident die neuen Richtlinien, nach welchen er ben Berband zu leiten gedenkt. Als notwendig betrachtet er es vor allem, die Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen des Schweizerischen Gewerbeverbandes noch enger zu geftalten und ebenso munschenswert erscheint ihm eine engere Zusammenarbeit mit den kantonalen Gewerbeverbanden. Es sollen daher die Prafidenten und Sefretare ber kantonalen Gewerbevereine zu regelmäßigen Konferenzen einberufen werden. In vermehrtem Maße, als es bis heute ber Fall mar, follen die Gewerbesekretariate ber Rantone und größern Städte ausführende Stellen für die Aufgaben des Schweizerischen Gewerbeverbandes werden. Ferner soll in Fühlung mit ben verschiedenen Gliedern des schweizerischen Berbandes ein Arbeitsprogramm aufgestellt werden, das auf die übrige Wirtschaftspolitik unseres Landes Rücksicht nimmt. Nach wie vor foll es die Aufgabe des Schweizerischen Gewerbeverbandes fein, die Lebensfähigkeit ber kleinen felbständigen Existenzen zu fordern und zu ftarten. Sle-zu find in neuester Beit verschiedene Einrichtungen geschaffen worden ober im Entftehen begriffen, fo bie Be= ratungsftelle für technische Betriebsführung im Sandwert an der Gidgenöffischen Technischen Bochschule, die am 1. Januar ihren Betrieb aufnehmen wird. Chenfalls fieht eine Buch haltungs, und Beratungs. ftelle für die taufmännische Geschäftsführung des Gewerbes vor ihrer Eröffnung. Beibe Ginrichtungen tonnen für die Entwicklung bes ichweizerischen Gewerbes von Bedeutung werden. Als weitere Buntte bes Arbeitsprogrammes werden genannt die Absatförderung, das Submiffionswesen, die Regelung der Berhältniffe zur Arbeiterschaft u. a. Alle diese großen Fragen können aber, wie der Brafident darlegt, nur bei verftandnisvoller Busammenarbeit ber Leitung mit ben weiteften Rreisen ber verzweigten Gewerbeorganisationen gelöft werden.

## Verschiedenes.

Rene Industrie in Buttton (Schwyz). (Korr.) In ber March ist man redlich bestrebt, den Ausfall der Stickerelindustrie durch andere Industrien wieder zu ersetzen. So hat sich eine Zuger Firma bewegen lassen, im früheren Stickereigeschäft Bruhin-Ruoß in Buttikon die Fabrikation von Kinderspielwaren auszusühren. Es handelt sich hier hauptsächlich um Ansertigung von Kindervelos.

Bon der neuen Gasfabrit in Rleinhuningen. Auf dem neuen zirka 65 m hohen Gasturm der neuen Gasfabrit in Kleinhuningen wurde ein sogenanntes Aufrichtsbäumchen befestigt, zum Zeichen, daß der "Rohbau" des

gewaltigen Gasturms, des Wahrzeichens der neuen "Gafi", fertiagestellt, ist.

Eternit-Röhren-Industrie. (Einges.) Wie uns mitgeteilt wird, scheint die Eternit-Röhren-Industrie in Italien gewaltige Fortschritte zu machen. So erhielt die Schwestersabrit der Eternit A.S. Niederurnen letzter Tage eine Bestellung auf 581,000 m Eternit Druckröhren in Lichtweiten von 60 bis 650 mm und für Prüsdrücke von 5 bis 20 Atm. Diese große Lieserung ist sür die Wasserversorgung von 92 Gemeinden der Provinz Monserrato (Oberitalien) bestimmt, welche bis Ende nächsten Jahres der Benützung übergeben werden nuß.

Inbetriebnahme einer Riesenhobelmaschine. (Mitg.) Vor wenigen Tagen wurde in Holland eine Hobelmaschine von größten Ausmaßen in Betrieb genommen. Sie soll Untergestelle für Dieselmotoren und andere große Stücke aus Gußelsen bearbeiten. Die Maschine, die von einem deutschen Werk gebaut worden ist und von der ein ähnliches Modell im Rahmen der großen Schau von Werkzeugmaschinen auf der Leipziger Technischen Wesse Anfang März nächsten Jahres gezeigt werden soll, hat einen Arbeitstisch von 12 m Länge, ein Portal von 6 m lichter Offnung, ein 24 m langes Bett. Sie wird von zwei 60 PS Motoren angetrieben. Auf ihr sind Werkstücke von 50 t Gewicht zu bearbeiten. Dabei werden Späne von satt 4 cm² Querschnitt abgesondmen

Das Gas — ein bedeutsames schweizerisches Wirtichofiselement. (V.-K.) Daß die Gasfabritation ein wichtiges Element ber schweizerischen Bollswirtschaft ift, geht ohne weiteres schon daraus hervor, daß von der Gesamtbevöllerung der Schweiz von rund 4 Millionen Einwohnern nicht weniger als 2,148,000, also mehr als die Hälfte, mit Gas versorgt werden. In der schwetzerischen Gastnduftrie sind schätzungswelse 200 Millionen Franken inveftiert und nach den Angaben von Gasdirettor Grimm (St. Gallen) werben von ihr rund 2300 Arbeiter beschäftigt mit einer Lohnsumme von 10,400,000 Franken. Es gibt in der Schweiz nur etwa ein Dugend Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern, die noch nicht mit Gas versorgt werden. Die 82 Gaswerke ber Schweiz beziehen jährlich rund 515,000 Tonnen Rohlen im Werte von rund Fr. 17,500,000 und ber Frachtver. tehr der Gaswerte bringt den Bundesbahnen eine jahr. liche Frachteinnahme von Fr. 3,500,000 bis 4 000 000. Der Gesamtgasverkauf der 82 Gaswerke bellef sich 1929 auf rund 210,000,000 m3. Auf den Ropf der verforgten Bevölkerung beträgt die jährliche Gasabgabe rund 100 ms oder auf den einzelnen Gasmeffer burchschnittlich 440 m8. Der größte Betrag in ftabtischen Berhalt. niffen beziffert fich auf 155 m8 per Ropf und Jahr, das Minimum in ländlichen Verhältniffen auf 35 ms. Die schweizerischen Gaswerke verkaufen jährlich für 55 Millionen Franken Gas, ferner rund 280,000 Tonnen Rold für 11,5 Millionen Fr., 25,000 Tonnen Teer für 2 Millionen Franken und etwa 1000 Tonnen Ammoniak für Fr. 500,000. — Allein burch den Wert der bei der Gaserzeugung anfallenben Nebenprodukte Roks, Teer und Ammoniak wird der für die Rohlenzufuhr der Gaswerke benötigte Gelbaufwand gebeckt. Die großen Werke können das Gas billiger herftellen als die kleinen. Die Gaspreise bewegen sich heute in der Schweiz zwischen 20 und 45 Cts. per Rubitmeter und ber Durchschnitts. preis beträgt 26 Cts. Die meiften Gaswerte find tommunale Unternehmungen, benn von 82 Werken find nur 26 mit einer Jahresabgabe von rund 23 Millionen Rubitmeter, b. h. also, etwa 11% ber Gesamtabgabe find im Besitze von Privatgesellschaften. Als eine Folge ber Rationalisierung ber Broduktion sind in ben letten

Jahren verschlebene kleinere Gasversorgungen unter Stilllegung der betreffenden Fabrikationsanlagen an größere Werke angeschlossen worden.

Treibriemen-Behandlung. (Korr.) Dem Treibriemen wird nicht überall die Aufmerkjamkeit geschenkt, die notwendig ift, um eine volle Ausnützung zu erzielen. Am meisten sind die Lederriemen verbreitet, auch mit Recht, denn es wird ihnen voraussichtlich keine andere Art Riemen punkto Dauerhaftigkeit und Arbeitsleistung den Rang streitig machen. Wir haben in der Schweiz eine ganze Anzahl Riemenfabriken, die teils eine sührende Stellung einnehmen. Bei der Anschfung eines Alemens sollte dem Fabrikanten steis angegeben werden, was der Riemen zu leisten hat, an welcher Maschine er läust, Tourenzahl, Durchmesser der Riemenschebe, Breite zu Für die betreffende Maschine ungeeignete Kiemen arbeiten schlecht, sind bald abgenutzt, kurz, man wird nicht befriedigt sein.

Ein wichtiger Bunkt ift der Unterhalt der Riemen. Jebermann weiß von ben Schuhen her, daß bas Leber periodisch gefettet werden muß, foll es nicht brüchig werden. In weit ftarterem Mage erfordert ber Riemen Gefcmel digerhaltung, da er mit jeder Drehung der Scheibe, eine, je nach der Größe derfelben, mehr oder weniger ftarke Umbiegung erleidet. Ein fteifer Riemen erhalt querft gang kleine, kaum erkennbare Riffe, die fich ver-größern und die Lebensdauer eines Riemens um viele Jahre verkürzen. Zur Konservierung eignen sich besonders tierische Die, weniger jedoch geronnene Fette, ba folche im allgemeinen bei der kühlern Sahreszeit vom Atemen weniger gut aufgenommen werden. Die perio bische Behandlung der Riemen ift ebenso wichtig und notwendig, wie das Schmieren ber Lager. Die fleine Mühe lohnt fich schon. Der geschmetdige Riemen hat eine weit größere Abhafionskraft, die Maschine läuft ruhiger und der Riemen hat eine viel langere Lebensdauer.

Ferner ist wichtig die Verhütung der Krustenbildung. Namentlich bei den Holzbearbeitungsmaschinen, sowie in allen staubbildenden Betrieben, setzen sich leicht Krusten an, welche die Riemen brüchig machen. Ein verkrusteter Riemen büßt erheblich von seiner Zugkraft ein, er hüpft über die Scheibe hinweg und erzeugt Schläge, die sich ungünstig auf die Lager auswirken. Der geschmeidige, saubere Riemen greist auf der ganzen Breite der Riemenscheibe an, weil er sich derselben anschmiegt. Er gleites selten, deshalb kein Krastverlust und kein Berbrennen des Leders durch die heißen Riemenschelben. Im allgemeinen wird die Krustenbildung gefördert von rohem Harz und gewissen, harzigen Teigschmieren, die man vieleroris zur Bermehrung der Adhäsion (Zugkrast) verwendet. Der Staub setzt sich leicht an und verkruste mit den Rückständen solcher Präparate. Olige Adhäsions mittel neigen weniger zu Krustenbildung.

Chemische Präparate sind für den Laten schwer kontrollterbar. Es existieren neben etnwandsreien, auch schlechte, die auf die Atemen zersehend wirken. Es empsiehlt sich, den Bedarf bei tuländischen Firmen einzwecken, die auch Garantte bieten. Bei Kauf aus dem Ausland sollte Ersüllungsort und Gerichtsstand beim Empfänger vereindart werden (schriftlich), wenn man sich vor Enttäuschungen bewahren will.

Bur Verbesserung der Adhässon sind da und dot die Klemenscheiben rauh gemacht worden. Es ift states in Zwecke ein ausländisches, koftpteliges Präparat auf dem Markt, das jedoch nicht befriedigt. Abgelehm von der komplizierten, zeitraubenden Anwendung schellschaft diese Auslage auf der Scheibe nach kurzer Zeit wieder ab und wird spiegelglatt, so daß sie erneuert werden muß. Das kommt jedoch erheblich teurer als das bestellt Adhässonsmittel. Besonders bei den kleinen, schnellau

fenden Scheiben (Hobelmaschinen 2c.) wird keine befriedigende Wirkung erzielt. Zudem ist eine gerauhte Scheibe zu verwersen, weil sich der Riemen wegen der Schleifund Krahwirkung schnell abnutt.

Ber seine Ausgaben für Treibriemen mäßig halten und sich höchste Ausnützung der Antriebskraft sichern will, wird dem Unterhalt der Riemen volle Ausmertsams

teit ichenfen.

## Literatur.

Renzeitlicher Schulbau mit Richtlinken für Planung und Ausssührung städtischer Schulbauten, bearbeitet und herausgegeben von der Vereinigung der technischen Oberbeamten deutscher Städte. Mit Ersläuterungen von Stadtbaurat P. Wolf, Dresben. 32 Seiten mit 55 Adbildungen. Format 15×23 cm. Preis geheftet M. 4.— Verlag "Bauamt und Gemeindebau" Curt R. Vincenz, Han-nover.

Im Bau von Schulhäusern geht man heute über die Berhälinisse hinaus, die angesichts der drückenden Wirtschaftslage im Durchschnitt den kommunalen Bauten vorgeschrieben sind. Wohl als einzigem Gebiet, doch mit Kecht; denn man erblickt in der Bildung von in seder Hinstel der hygtenticken und organisatorischen Ansorderungen erfüllenden Schulbauten das wichtigste Mittel zur Bollserziehung, ja man strebt dadurch in der sorgfältigen Durchgestaltung eines solchen Baukomplezes an, einem Stadteil geradezu ein neues, eigenes Kulturzentrum zu schaffen. Deshalb auch die neuerdings damit verbundenen Anlagen von Festräumen, Bortragssälen, Sportplätzen, 2c. sowie die Angliederungen von Brausebädern, Kinderschelferäumen, Arbeitsschulgärten und Kinder Lesesälen.

Die vorllegende, ausgezeichnete, kleine Schrift, der Extrakt der Arbeit berufenster Architekten, faßt die neuesten Erfahrungen im Schulhausbau zusammen und gibt damit Richtlinten, die sowohl in Bezug auf künstige Programmstellungen als auch auf technische Ausbildungen sich als äußerst wertvoll erweisen werden. Sie ist das Produkt der letziährigen Hauptversammlung, der im Titel genannten Vereinigung, die sich damals dieses Thema ge-

ftellt hatte.

Es sollte bei verminderter finanzieller Leiftungsfähigtett der Städte ftreng abgewogen werden, wo die Möglichkeiten liegen, den Erforderniffen des neuzeitlichen Shulbaues nachzukommen. Schulgebäude müffen in die Bohnviertel zu liegen tommen. Ste follen burch Grun. anlagen zugänglich sein. Als Gesamtfläche für eine Schule mit 24 Klassen und allen zugehörigen Plätzen verlangt man ca. 20,000 m2. Der Freiluftunterricht, die Anlage Don Unterrichtslauben und Unterrichtsgärten find nach Möglichkeit auszubauen. Gewiffe Raume laffen fich mit Borteil zu verschiedenen Arbeitszwecken tombinteren, g. B. tann ein Nadelarbeitszimmer als Singsaal dienen, ein Zeichensaal als Schulkino ober Aula, eine Turnhalle als Bestsaal. Statt der herkommlichen Schulbanke wird das neue Syftem des lofen Geftühls immer mehr empfohlen. Bro Schüler find minbeftens 1 m2 Rlaffengrundfläche ober 5 m8 Klaffenraum zu rechnen, im Schulhof minbeftens 3-4 m2. Als minimale Fenfterfläche wird ein gunftel der Grundfläche betrachtet. Fenfterbrüftungen ollen im Minimum 80 cm betragen. Eine Gelbfiverflåndlichtett, daß helle, nicht grelle oder blendende Farben die Raume angenehm zu geftalten haben. Für natur-wissenschaftliche Fächer bedarf man  $3-3^1/2$  Alassengrößen. dus hygtenischen und Sicherheitsgründen werden neuerdings leicht entluftbare Garberobeschränke in ben Korriboren gefordert. Dies find nur einige Einzelheiten der interef.

santen Richtlinien, welche die Broschüre behandelt. Sie befaßt sich z. B. auch mit der noch umftrittenen Frage der Schulzimmerlästung und mit der Anwendung einzelner genormter Bauteile und Typen. Daß in Text und Abbildungen auf die neuesten und vorbildlichen Schulen in Leipzig, Magdeburg, Berlin, Dresden und Hamburg, vorab aber in Frankfurt a. M. und Celle Bezug genommen ist, bedarf wohl kaum der Erwähnung. (Kü.)

Peter Behrens und seine Wiener akademische Meisterschule. Herausgegeben von Karl Maria Grimme. Mit einem Bettrag von Prof. Dr. Peter Behrens. 48 Seiten mit 124 Abbildungen. Format 23 × 30 cm. Preis broschiert M. 4.20. Verlag: Abolf Luser, Wien.

Die Einlettung von Grimme entwickelt Peter Behrens Schaffen aus dem Maler und Kunftgewerbler heraus, der dann vom Innenarchitekt zum Erbauer der größten und vordildlichsten Industriebauten und Werken stark repräsentativer Art heranwuchs. Er zeichnet ihn als Beseeler der rein zweckmäßigen technischen Bauten, der die trockene Sachlichkeit zur größtmöglichen architektonischen Wirkung steigerte, als den Architekten, dessen Streben bahin zielte, alle Werke der Technik, seinen es nun ganze Fabriken oder nur einzelne Maschinenteile, zu kultureller Bedeutung zu erheben, schließlich als den Lehrer, der die Schüler mit Aufgaben interessiert, die irgendwie in die Zukunst weisen und die heute noch nicht fest auf dem Boden der Wirklichkeit siehen.

Behrens schreibt sodann selbst ein Kapitel über die Erziehung des baukünstlerischen Nachwuchses. Ihm ist es hauptsächlich daran gelegen, jene jungen Leute weiterzubilden, welche den Aufgaben unserer Zett mit ihrem schöpferischen Geist gegenüberstehen. Den Notwendigkeiten unseres Lebens nachzugehen, der Einsachheit und der Sachlichkeit den Weg zu ebnen und die Formgebung aus den Ingenieurwerken abzuletten, bedeuten ihm die Grundbedingungen für die heutige Entwurssarbeit der Architekten. Walerei und Plastit verschmäht er dabei als gestaltende Elemente nicht, im Gegenteil, er sucht die verwandten Künste zusammenklingen zu lassen.

Das Abbildungsmaterial bringt eine kurze Auswahl von Arbeiten Behrens, welche bie verschiedenen Entwid: lungsftadien dieses Hamburger Architekten trefflich schilbern. Der größere Teil widmet fich uber ben ausgeführten Berten und ben Entwürfen feiner zahlreichen Schüler an der Wiener Atademie. Die Projekte grenzen vielfach ans Fantaftische, find uns aber gerade deshalb intereffant. Die ausgeführten Bauten zeigen in ber Sauptfache wienerischen Ginichlag, fie bleiben oft im Runft. gewerbe fteden und tehren die Modernitat bewußt heraus. Dadurch entfteben Momente, die im Bringip jugendftilhaft find. Wir vermiffen barin vielfach ben fachlichen Zwang, ben wir heute lieben und ber bei Behrens selbst doch in startem Maße vorhanden ist. Grundriffe und Schnitte tommen in diefem Bilderheft nur vereinzelt por, meift werden nur Berfpettiven und Modellphotos gegeben. Die Schrift zielt damit und mit bem burch. gehenden deutschen und englischen Text offenbar ftart auf Schülerwerbung im Ausland.

Wald und Holz. Ein Nachschlagebuch für die Praxis ber Forstwirte, Holzhandler und Holzindustriellen. Herausgegeben von Dr. Ing e. h. Wappes, erster Vorsitzender des Deutschen Forstvereins. 4. Lieferung, Preis 3.30 MM. zuzüglich Porto. Verlag von J. Neumann, Neubamm (Deutschland).

Das Gesamtwert umfaßt etwa 80 Druckbogen (1280 Seiten), die in 16 monatlich erschetnenden Lieferungen zu je 5 Druckbogen erschetnen.